

## Neubau mit dreifacher Leistung

In seiner alten Form war das Kraftwerk bis 1973 in Betrieb und erzeugte pro Jahr etwa 24 Millionen Kilowattstunden. In diesem Jahr wurde das alte Maschinenhaus vollständig abgetragen und an der selben Stelle ein neues Krafthaus errichtet. Anstelle der alten Floßgasse entstand ein neuer Triebwasserkanal, und statt der vier alten Francisturbinen wurde nun eine einzige Kaplan turbine mit senkrechter Welle eingebaut. Sie erzeugt jährlich etwa 60 Millionen Kilowattstunden Strom – fast das Dreifache dessen, was die vier alten Turbinen liefern konnten.

## Stromverteilung

Das Schalthaus des Kraftwerks steht auf dem Hochplateau über dem Traunfall. Von hier aus führen Mittelspannungsleitungen zu den Umspannwerken in Schwannstadt, Attnang, Lambach und Laakirchen. Neben dem alten Schalthaus wurde 1965 eine zusätzliche Schaltanlage errichtet, wo der überregionale Stromtransport über eine Hochspannungsleitung abgewickelt wird.



Stand: 1/99, 2 m

www.mms.at



## Wasserkraftwerk Traunfall

Mit Energie für Oberösterreich

**ENERGIE AG**  
Oberösterreich

Impressum: Eigentümer · Herausgeber · Verleger:  
ENERGIE AG Oberösterreich · Postfach 298  
Böhmerwaldstraße 3 · A-4021 Linz  
Tel.: 0732/9000-3590 · Fax: 0732/9000-3366  
E-Mail: [service@energieag.at](mailto:service@energieag.at)  
Internet: <http://www.energieag.at>  
Redaktion: Mag. Irmgard Murauer, Ignaz Ömer

**ENERGIE AG**  
Oberösterreich

## Methusalem der Kraftwerkstechnik

Das Kraftwerk Traunfall ist das älteste Kraftwerk der Energie AG. Die Pläne dafür wurden bereits im Jahr 1899 eingereicht; die Firma „Stern und Hafferl“ wollte das Gefälle im Bereich des Traunfalls zur Erzeugung elektrischer Energie nutzen. 1902 ging das Kraftwerk mit drei Maschinensätzen in Betrieb; 1927 wurde nach einigen Verbesserungen an den Wehr- und Rechenanlagen ein vierter Maschinensatz eingebaut. Für damalige Verhältnisse war das Werk eine technische Pionierleistung: Zum ersten Mal kamen hier Drehstrom-Generatoren zum Einsatz, die den Bau einer 10 kV Leitung vom Traunfall nach Gmunden erforderlich machten.

### Der Traunfall – eine Herausforderung an die Technik



Natur pur: Die wildromantische Landschaft rund um den Traunfall.

Lambach geschafft werden mußte; erst dort konnte es auf die Salzschiffe verladen werden. Dies kostete nicht nur Zeit, es machte den Salztransport auch wesentlich teurer.

Die Traun wurde in den vergangenen Jahrhunderten nicht nur für den Betrieb von Mühlen und Sägewerken genutzt; sie war auch eine bedeutende Verkehrsverbindung zur Donau: Von Hallstatt und Bad Ischl aus wurde schon im Mittelalter der gesamte Salzhandel auf dem Wasserweg abgewickelt. Dabei bildete der Traunfall ein unüberwindliches Hindernis. Aus alten Urkunden geht hervor, daß das Salz auf dem Landweg bis nach

### Schleusen eröffnen neue Wege

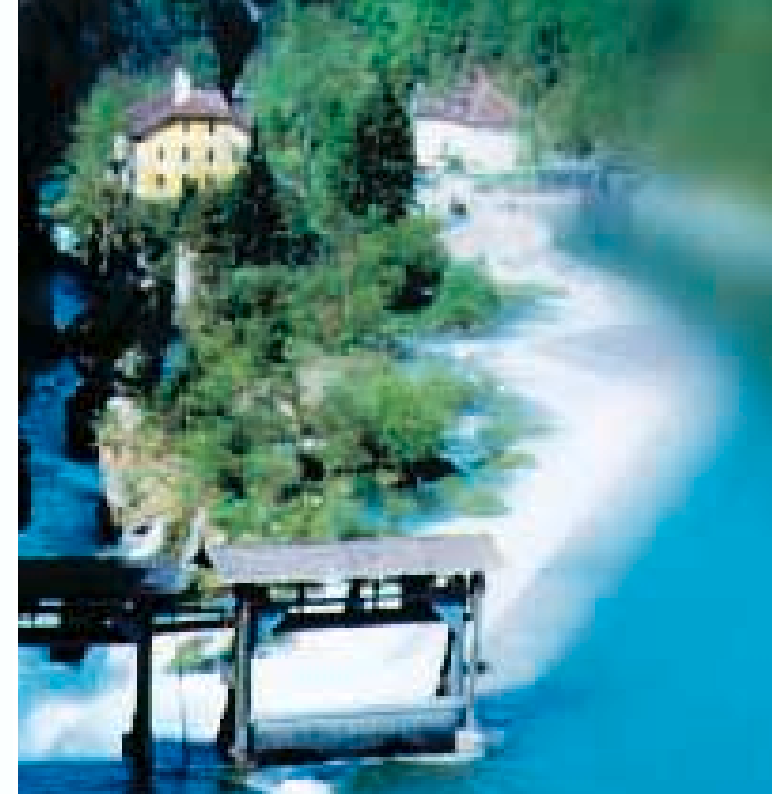
Im 15. Jahrhundert konnte der Traunfall zum ersten Mal mit Schiffen und Flößen befahren werden. Beim „Wilden Fall“, wo die Traun über Felsen hinunterstürzt, hatte man am Hang neben dem Traunufer einen ca. 500 Meter langen Kanal aus dem Felsen gesprengt, der unterhalb des Falles wieder in die Traun mündete. Er war vollständig mit Holz ausgekleidet, so daß die Salzschiffe darin talwärts rutschen konnten. Das Wasser für die sogenannte „Floßgasse“ wurde dem Fluß über eine Schleusenanlage oberhalb des Falls entnommen.



Winterliche Ansicht des Streichwehrs.

### Stromaufwärts mit neun Pferdestärken

Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Schifffahrtsanlagen dann so weit verbessert, daß der rege Verkehr problemlos passieren konnte. Über tausend Salzschiffe im Jahr überwand den Traunfall – und das in beiden Richtungen. Während man früher die Schiffe und Flöße am Zielort einfach verkauft hatte, mußten sie nun auf Anordnung Kaiser Maximilians stromaufwärts „gegengezogen“ werden, um den massiven Raubbau an den Wäldern des Salzkammerguts zu stoppen. Neun Pferde wurden gebraucht, damit ein Schiff den Traunfall stromaufwärts überwinden konnte.



### Wichtige Daten

- Kraftwerkstyp: Laufkraftwerk
- Bauzeit: 1900 - 1902 (Neubau 1973/74)
- Genutztes Gewässer: Traun
- Wehranlage: Streichwehr mit 184 Metern Länge und zwei Schützen zur Hochwasserabfuhr
- Fallhöhe: 16,85 Meter
- Maschinelle Einrichtung: Kaplan turbine mit vertikaler Welle (Leistung 9.198 Kilowatt)
- Schluckvermögen der Turbine: 60.000 Liter pro Sekunde
- Durchschnittliche Jahreserzeugung: 60,8 Millionen Kilowattstunden